

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0386

LOG Titel: Allanit

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ALKOHOL, Alkohol, Alchool, Alcool, Alcol, Alkol, ursprünglich ein arabisches Wort, das im Allgemeinen ein ganz reines Wesen oder das Feinste von einem Dinge bezeichnet. In der Pharmacie und Receptirkunst bedeutet es: 1) ein äußerst feines, kaum fühlbares, staubiges, trocknes Pulver; in der Chemie überhaupt 2) den höchst rectificirten Weingeist, Alcohol vini, oder den möglichst entwässerten, absoluten Weingeist (s. Weinalcohol, Weingeist). (*Th. Schreger.*)

Alkoholimeter, s. Araometer.

ALKON (Αλκων), 1) Einer der Söhne Hippofoons, Theilnehmer an der Kalydonischen Jagd, nach seinem Tode durch Herakles als Heros verehrt¹⁾. — 2) Ein Sohn des Thracischen Ires, gleichfalls einer der Kalydonischen Jäger²⁾. — 3) Der Sohn Erechtheus, Königs von Athen, Vater des Argonauten Phaleros³⁾, ein so geschickter Bogenschütze, daß er, da eine Schlange seinen Sohn umwickelt hielt, diese erschoss, ohne das Kind zu verletzen⁴⁾. (*Ricklefs.*)

Alkoven, s. Kammer.

Alkumena, s. Alkmene.

ALKYONE (Αλκυονη), 1) Die Tochter des Atlas und der Pleione, mit welcher Poseidon die Lithusa, den Hyrius und Hyperenor erzeugte¹⁾. — 2) Die Gemahlin Meleagers, eigentlich Kleopatra genannt, die Tochter des Ibas und der Marpessa²⁾. Den Namen Alkyone erhielt sie wegen ihrer Klagen über die Entführung ihrer Mutter. — 3) Die Tochter des Aiolos und der Nigiale, nach andern durch Verwechslung des Poseidon und der Plejade Alkyone, vermählt mit Keryx, König von Trachin, mit dem sie so zärtlich lebte, daß sie ihn Zeus, er sie Hera nannte, worüber Zeus erzürnt ward, und sie beide — etymologische Fabel! — in den von ihnen benannten Vogel verwandelte³⁾. Die Strafe büßte hart, da jene Benennungen nicht aus Stolz, sondern aus Zärtlichkeit gegeben schienen; daher ward der Sage eine andere Wendung gegeben, und man läßt den Keryx entweder aus Schwermuth über den Tod seines Bruders, oder, von Prodigien geschreckt zum Klarischen Drakel gehen, oder eine Reise machen, um den Peleus zu sühen. Mit Schmerzen willigt sie ein, und hört nicht auf, die Götter um glückliche Rückkehr des Gatten anzusehen. Dennoch leidet er Schiffbruch und kommt um. Indem sie von ängstlichen Träumen geschreckt ans Meer eilt, ihm entgegen zu sehn, treibt sein Leichnam ans Ufer. Sie stürzt sich verzweiflungsvoll ins Meer, aber die Götter erbarmen sich ihrer und verwandeln sie beide in die zärtlich sich liebenden Eisvögel⁴⁾. (*Ricklefs.*)

ALKYONEUS. 1) Einer der Giganten, mit Por-

phyria ausgezeichnet vor den übrigen, der die Kinder des Helios von Erythia entführte, unsterblich auf dem Grunde, wo er geboren war. In dem Kampfe mit den Göttern ward er zwar von Herakles, den diese zu Hilfe gerufen hatten, weil sie nur in Verbindung mit einem Sterblichen sollten siegen können, niedergeschossen, lebte aber wieder auf, als er die Erde berührte. Er starb aber, als ihn dieser auf den Rath der Athene aus seinem Mutterlande Pallene wegzog¹⁾. Pindar läßt ihn in den Phlegräischen Gefilden in Thracien bekämpft werden²⁾. Seine Töchter, Phostonia, Anthe, Methone, Alkippe, Palene, Drimo und Asteria, stürzten sich aus Schmerz über seinen Tod ins Meer und wurden in Eisvögel verwandelt³⁾. — 2) Ein berg hoher, Kinder weibender Niese auf dem Korinthischen Isthmos, der den Herakles anfiel, als er mit den Kindern Geryons durchzog, mit einem ungeheuern Stein ihm 12 Streitwagen und 24 Wagenkämpfer zerschmetterte, aber selbst fiel, als Herakles den Stein, den er nach ihm schleuderte, mit seiner Keule zurückschlug⁴⁾. Der Stein soll noch, sagt der Scholiast, auf dem Isthmos gezeigt werden. Allein Nem. 6, 48⁵⁾ verlegt er den Schauplatz nach den Phlegräischen Gefilden in Thracien. Wahrscheinlich gab ein auf dem Korinthischen und Thracischen Isthmos isolirt liegendes Felsstück zu dieser abweichenden Erzählung in den Heraklees Anlaß, in welchen die Niesen überall dem Helden die Entführung der Kinder Geryons erschwerten. — 3) Der einzige hoffnungsvolle Sohn des Diomos und der Meganeira, die am Parnass wohnten, welchen das Loos traf, der Lamia oder Sybaris zum Opfer gebracht zu werden, um die Verwüstungen des Ungeheuers abzuwenden. Als er bekränzt zu der Höhle derselben hingeführt ward, erbot sich Eurypatos, der Sohn des Euphemos, statt seiner hingeführt zu werden, und tödtete das Ungeheuer⁶⁾. (*Ricklefs.*)

Alkyonides, s. vorhergeh. Art. 1.

All, s. A als Grundlaut, Acht und Allheit*.)

ALLABA, auch Allava, ein kleiner Fluß mit Heilbädern in Sicilien, unweit Agrigent (s. *Anton. Itin. u. P. Mela L. II, c. 7.*) (*Sickler.*)

Allabreve, s. Taet.

ALLACCI, Allatius (Leo), war im J. 1586 auf der Insel Chios geboren, und kam 1595 nach Calabrien, wo er seine Studien begann, welche er seit 1600 im griech. Collegium zu Rom fortsetzte. Nach einem abermaligen kurzen Aufenthalt in seinem Vaterlande kehrte er nach Rom zurück und widmete sich der Heilkunde. Diese vertauschte er kurz darauf mit den humanistischen Wissenschaften, wurde sodann als Professor der griech. Sprache im griech. Collegium zu Rom angestellt, legte aber nach einiger Zeit auch dieses Amt nieder, um seinen Privatstudien zu leben. Im Jahr 1622 übertrug ihm Gregor XV. die Uebernahme und die Aufsicht über den Transport der

¹⁾ Pausan. III, 14. Hyg. F. 173. ²⁾ Hyg. F. 173. ³⁾ Apoll. Rh. I, 97. Hyg. F. 14. ⁴⁾ Val. Flacc. Arg. I, 399 ff.

¹⁾ Paus. IX, 20. Schol. ad Il. XVIII, 488. Apollod. III, 10. 1. Hyg. F. 157; nach andern die Hyperete und Anthe. Paus. II, 30. ²⁾ Hyg. F. 174. Schol. ad Il. IX, 558. ³⁾ Apollod. I, 7. 4. Schol. ad Aristoph. Av. 251. ⁴⁾ Schol. ad Il. IX, 558. Lucian. Halcyon. Hyg. 65. Metam. IX, 410 ff.

¹⁾ Apollod. I, 6. 1. Tzez. ad Lycophr. 63 ²⁾ Pind. Nem. I, 100. Schol. ad h. l. ³⁾ Suid. ΑΑΚΥΩΝΙΔΕΣ; vergl. Alkyone. ⁴⁾ Pind. Nem. 4, 43 ff. Schol. ad h. l. ⁵⁾ Dgl. Schol. ad h. l. ⁶⁾ Ant. Lib. 8. Dgl. Sybaris.

*) Was übrigens von Eigennamen nicht unter All. sich findet, ist unter Al zu suchen, und so umgekehrt. (H.)